

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die kgl. Amtshauptmannschaft zu Meißen, das kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

ersch. wöchentlich dreimal, Dinstags und Freitags. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark. Einzelne Nummern 10 Pf. — Inserate werden Montags und Donnerstags bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Nr. 51.

Dienstag, den 28. Juni

1887.

Bekanntmachung,

die Verhaltensvorschriften für die Angehörigen der Impflinge betr.

In der Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung von E. G. Köpfer zu Frankenberg (Sachsen) sind Separatabdrücke der der Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 10. Mai 1886 beigefügten Verhaltensvorschriften für die Angehörigen der Impflinge (Seite 102 fg. des Gesetz- und Verordnungsblattes vom Jahre 1886) angefertigt worden.

Die Ortsobrigkeiten des diesseitigen Verwaltungsbezirkes werden hierauf mit dem Bemerkten hingewiesen, daß diese Abdrücke zu dem Preise von 50 Pf. für 50 Stück, 80 Pf. für 100 Stück, 2 M. für 300 Stück, 3 M. 25 Pf. für 500 Stück und 6 M. 25 Pf. für 1000 Stück von der genannten Buchdruckerei bezogen werden können.

Meißen, am 21. Juni 1887.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Kirchbach.

Bekanntmachung,

die Bearbeitung einer neuen geologischen Karte im amtshauptmannschaftlichen Bezirke Meißen betreffend.

Unter Hinweis auf die Seite 208 fg. des Gesetz- und Verordnungsblattes von 1873 zu lesende Verordnung, die Bearbeitung einer neuen geologischen Karte des Königreichs Sachsen betr., vom 31. Januar 1873, wird hierdurch bekannt gemacht, daß der mit deren Herstellung innerhalb des Bezirkes der Amtshauptmannschaft Meißen beauftragte Herr Landesgeolog Dr. A. Sauer zu dem Ende neuerdings seinen Wohnsitz in Siebenlehn genommen hat und hierbei an sämtliche Ortsbehörden des Bezirkes sowie an die Besitzer und Verwalter von Grundstücken die Aufforderung gerichtet, dem genannten und als solchen legitimierten Mitarbeiter des Herrn Professors Dr. Credner zu Leipzig nicht nur die Begehung von Grundstücken sowie die Einsichtnahme in Karten, Schriften und Sammlungen auf Ansuchen zu gestatten, sondern ihm auch in den weiteren aus der erwähnten Hohen Verordnung sich ergebenden Richtigungen die thunlichste Förderung seiner Arbeiten zu Theil werden zu lassen.

Meißen, am 23. Juni 1887.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Kirchbach.

Bekanntmachung.

Den 30. dieses Monats ist der 2. Termin Landrente und Landesculturrente und vom 1. bis spätestens den 14. nächsten Monats das 2. Quartal Schulgeld bei Vermeidung von Weiterungen an die Stadtkämmerei abzurechnen.

Wilsdruff, am 25. Juni 1887.

Der Stadtrath.

Ficker, Brgmstr.

Kommenden Donnerstag, den 30. ds. Mts., Nachmittags 6 Uhr, öffentliche Stadtgemeinderathssitzung.

Wilsdruff, am 27. Juni 1887.

Der Stadtgemeinderath.

Ficker, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft Meißen wird der von Niedergrumbach nach Wilsdruff führende Kommunikationsweg wegen Massenschutt für den Fahrverkehr vom 29. Juni bis 2. Juli gesperrt und das Fuhrwerk auf den von der Herzogswalder Straße nach Niedergrumbach führenden Weg gewiesen.

Grumbach, den 25. Juni 1887.

Der Gemeindevorstand.

Tagesgeschichte.

Die täglichen Berliner Hofberichte konstatiren die gleichmäßig fortschreitende Besserung im Befinden des Kaisers, ohne sich in dessen weitere Einzelheiten einzulassen. Dofür vernimmt man aber von privater Seite, daß sich bei dem greisen Monarchen noch immer eine gewisse Schwäche bemerkbar macht und daß auch der Appetit zu wünschen übrig läßt. Da in den letzten Tagen wieder eine wärmere Witterung eingetreten ist, so läßt hiervon ein günstiger Einfluß auf die baldige Wiederherstellung des kranken Herrn zu erwarten. Wunderbar ist hierbei dessen geistige Frische und Regsamkeit, welche sich in der gewohnten Entgegennahme der täglichen Vorträge des Militär- und Civillabinetts, der pünktlichen Erledigung der laufenden Regierungsgeschäfte, dann aber auch im persönlichen Verkehr mit der näheren Umgebung des kaiserlichen Herrn äußert. U. A. empfing der Kaiser trotz seines Unwohlseins täglich den Stellvertreter des Reichskanzlers seit der Abreise des letzteren, den Staatssekretär Grafen Bismarck und auch den Reichstagsverhandlungen hat der Monarch bis zuletzt lebhaftes Interesse gewidmet, wofür der durch Staatssekretär v. Bötticher dem Kaiser übermittelte Dank als bereitetes Zeugniß vorliegt. Wie die „Post“ meldet, dankte der Kaiser in einem eigenhändigen Schreiben Herrn v. Bötticher für die Ausführung des erwähnten kaiserlichen Auftrages an dem Reichstag und giebt das Schreiben der Erwartung Ausdruck, daß die kaiserlichen Worte den beabsichtigten Eindruck auf das Parlament gemacht haben. Ferner dankte der Kaiser dem Minister für die erhebende und würdige Anordnung der Grundsteinlegung in Kiel, bemerkend, daß, wenn er auch darunter habe leiden müssen, es ihn doch mit Genugthuung erfüllt habe, der nationalen Feier mit beizuwohnen zu können.

Berlin, 25. Juni. Seit Jahren ist die Bevölkerung Berlins davon überzeugt worden, daß, sobald Sr. Maj. der Kaiser von einer Unpäßlichkeit heimgefuhr worden, die erste Ausfahrt als das Zeichen gilt, daß die Wiedergenesung Sr. Majestät als vollendete Thatsache anzusehen ist. Bei dem gestern in Berlin herrschenden prächtigen Johannistwetter, das

zugleich ein echtes Kaiserwetter genannt werden darf, harrte um die Mittagsstunden eine unabhsehbare Menschenmenge vor dem Palais, die selbst nicht von dannen ging, als der greise Monarch sich bereits mehrere Male auf der Veranda gezeigt und von dort aus wiederholt durch Verneigen für die ihm dargebrachten Ovationen gedankt hatte. Alles wartete darauf, ob der Kaiser bei dem prächtigen Sommerwetter nicht die erste Ausfahrt unternehmen würde, um aus dieser Thatsache die völlige Genesung des kaiserlichen Herrn folgern zu können. Und wenn nun auch das Publikum vor dem Palais vergebens des Augenblickes, der hierüber Gewißheit bringen sollte, harrte, in der Behrenstraße hatten die Passanten das Glück, den Kaiser an der Seite der Großherzogin von Baden im offenen Wagen das rückwärtige Portal zur ersten Ausfahrt nach überstandener Krankheit verlassen zu sehen. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Kunde, daß der Kaiser wieder ausgefahren, also genesen sei, und alle Wege, welche die kaiserliche Kalesche auf der Rückkehr etwa berühren konnte, waren daher rasch vom Publikum besetzt, weil Jeder sich aus nächster Nähe von der Wiedergenesung des greisen Herrschers überzeugen wollte. Ueberall wurde der Kaiser auf seiner ersten Spazierfahrt jubelnd begrüßt; in Aller Herzen regte sich der Wunsch, daß diese Ausfahrt dem Kaiser gut bekommen und so der gestrige schöne Sommertag nicht allein für die Reichshauptstadt Berlin, sondern auch für das gesammte deutsche Vaterland ein wahrer Johannistag gewesen sein möge. Von dem Kronprinzen traf bei der Feier des Johannistfestes auf ein Ergebnistelegramm der Großen Loge „Royal York zur Freundschaft“ eine direkte telegraphische Antwort ein, welche mit den Worten schloß: „Der Arzt ist mit dem Gange der Kur vollkommen zufrieden.“ Dieses Telegramm rief bei der nach Hunderten zählenden Versammlung großen Jubel hervor und steigerte die Freude an dem Feste.

Berlin, 24. Juni. Heute wurde ein allerhöchster Erlaß veröffentlicht, betreffend die Aufnahme einer dreieinhalbprozentigen Anleihe im Gesamtbetrage von 288,004,970 Mark. Die Tilgung erfolgt durch die

im Reichsetat dazu bestimmten Mittel; dem Reich bleibt das Recht, binnen einer gesetzlich festzustellenden Frist zu kündigen. Die Anleihe ist bestimmt zur Deckung der Kosten des Hollanschlusses von Hamburg, Bremen, für den Nordostseefanal, die Verwaltung des Reichsheeres und der Marine, wie für die Vervollständigung des Eisenbahnnetzes im Interesse der Vertheidigung des Landes.

Die in Folge des neuen Branntweinsteuergesetzes notwendig werden umfangreichen Kontrollen, wie sie durch die vom Bundesrathe gegenwärtig in Ausarbeitung begriffenen Ausführungsbestimmungen und die dazu ergehenden ministeriellen Vorschriften näher festgesetzt werden, machen eine Vermehrung des Beamtenapparats nöthig. Namentlich wird eine Anzahl von unteren Steuerbeamtenstellen neu geschaffen werden müssen, welche mit Steueraufsehern besetzt werden, aber es ist gleichfalls eine Vermehrung von Oberbeamtenstellen, besonders von Obersteuerkontrolleuren in Aussicht genommen, indem die jetzigen Bezirke derselben, hauptsächlich in betriebsreichen Gegenden, theilweise zu groß erscheinen und deshalb getheilt oder doch anders organisiert werden müssen. Auch wird es notwendig werden, eine geringe Vermehrung von Stellen der Assistenten bei den Hauptkoll- und Hauptsteuerämtern einzutreten zu lassen. Diese Vermehrung ist theilweise schon für den 1. Oktober d. J. in Aussicht genommen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht die schon aus den letzten Jahren bekannte Mittheilung, daß wegen des noch immer leidenden Zustandes des Fürsten Bismarck demselben während seiner Abwesenheit von Berlin keine Schriftstücke vorgelegt oder nachgeschickt werden dürfen und daß eine Beantwortung derselben nicht erfolgen würde. Da der Reichskanzler aus privaten Kreisen namentlich mit schriftlichen Zusendungen jederzeit überhäuft wird, so erscheint die Wiederholung obiger Mahnung allerdings nicht unangebracht.

Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe, hat am Dienstag zum ersten Male die alte Stadt Schlettstadt besucht und bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Essen folgenden Trinkspruch ausgebracht: „Ich kann nicht umhin, meiner Befriedigung Ausdruck zu geben, daß es mir endlich vergönnt ist, diese an historischen Erinnerungen reiche Stadt die alte deutsche Reichsstadt, kennen zu lernen. Bei jedem Schritt, den ich in Elsaß thue, treten mir die Erinnerungszeichen der deutschen Vergangenheit entgegen und auch hier finde ich die Spuren jener großen Zeit, als die Hohenstaufen ihr Hof- und Heerlager im Elsaß abhielten. Die Erinnerung an diese Zeit hat sich im deutschen Volke legendenhaft erhalten, ihr ist das Interesse und die Sympathie zuzuschreiben, die man jenseits des Rheines für das Elsaß bewahrt hat, Sympathien, die nicht ohne Einfluß waren auf die Beschlüsse des Jahres 1871 und auf die Hoffnungen, die sich daran geknüpft haben. Vorkommnisse der jüngsten Zeit haben zu der Annahme geführt, daß jene Sympathien hier einer ablehnenden Haltung der Bevölkerung begegnet seien, und dies mußte Verwirrung und gegenseitiges Mißtrauen hervorrufen. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß diese Mißstimmung einer ruhigeren Auffassung Platz machen wird, und daß jetzt die Zeit gekommen ist, wo wir uns zu gemeinschaftlicher Arbeit für das Wohl des Landes vereinigen können. Für die freundlichen Worte des Herrn Bürgermeisters und für den mir zu Theil gewordenen herzlichen Empfang sage ich meinen aufrichtigen Dank. Dieser Empfang hat mir bewiesen, daß die schreckliche Tyrannei, die ich, wie französische Blätter behaupten, hier ausübe, nicht allzuschwer von den Bewohnern von Schlettstadt empfunden wird. Ich trinke auf das Wohl der Stadt Schlettstadt und ihres ehrenwerthen Bürgermeisters!“

Die besonders den Lesern der „Gartenlaube“ unter dem Schriftstellernamen E. Marlitt wohlbekannte Romanschriftstellerin Eugenie John ist vorige Woche in ihrem Geburtsort Arnstadt, wo sie seit ungefähr 25 Jahren gelebt hat, im Alter von 61 Jahren gestorben. Sie war die Tochter eines Malers, wurde aber in ihrem 16. Jahre von der regierenden Fürstin von Schwarzburg-Sondershausen als Pflegetochter angenommen. Sie wollte sich anfänglich der Bühne widmen, ist auch mehrere Male aufgetreten, mußte aber dann wegen eines Gebührens die Künstlerlaufbahn aufgeben. Im Jahr 1865 erschien ihre erste Novelle „Die zwölf Apostel“, durch welche sie sich sogleich die Gunst namentlich des weiblichen Theils des Publikums errang. Ihre folgenden Romane: „Goldbelle“, „Blaubart“, „das Geheimniß der alten Mamsell“, „Reichsgräfin Gisela“ stehen gewiß bei Tausenden in freundlicher Erinnerung.

Die englische Bibelgesellschaft, von der so viele Bibeln und neue Testamente seither bei uns verbreitet worden sind, will in Zukunft ihre Thätigkeit in Deutschland beschränken und dafür mehr Mittel für Verbreitung der heiligen Schrift unter heidnischen und mohamedanischen Völkern aufwenden. In gewisser Beziehung sieht man diesen Beschluß nicht ungern, weil die Verbreitung der Bibeln der englischen Bibelgesellschaft häufig durch methodistische Sendboten bewirkt wurde und ferner, weil jene Bibeln die apokryphischen Bücher nicht enthalten. Andererseits aber sind die deutschen Bibelgesellschaften genöthigt, auf Mittel und Wege zu sinnen, wie ein zweckmäßiger Ersatz für die bisherige Thätigkeit der britischen Gesellschaft geschaffen werden könne. Eine vor kurzem in Halle stattgehabte Versammlung von Vertretern fast sämtlicher deutscher Hauptbibelgesellschaften, deren man 18 zählt, hat das beste Mittel jedenfalls erkannt in der Vereinigung der bisher zerplitterten Kräfte. Die kleineren Bibelgesellschaften, welche ihre Bibeln nicht selbst drucken, sollen hinfür ihren Bedarf möglichst bei der v. Canstein'schen Bibelanstalt oder den andern deutschen Gesellschaften beziehen. Nach Vollendung der Bibelrevision will man dann auch über die Herstellung gemeinsamer Bibelausgaben und die Festsetzung einheitlicher Verkaufspreise Beschluß fassen.

Auch die italienische Regierung hat jetzt dem französischen Kabinet die Mittheilung zugehen lassen, daß sie sich an der Weltausstellung in Paris nicht offiziell betheiligen werde. Wer bleibt nun noch übrig? Schließlich die Franzosen allein; mit der „Weltausstellung“ wirb's also jedenfalls nichts.

Wie die Popularität des Kriegsministers Boulanger zu Stande gekommen ist, der von seinen Parteigängern so gern als der Mann der Zukunft Frankreichs gepriesen wurde, obgleich er eigentlich noch durch nichts seine Befähigung nachgewiesen hatte, darüber laufen jetzt Gerüchte um, welche gleichzeitig auf die republikanische Verwaltung bei unseren Nachbarn wiederum einmal ein zweifelhaftes Licht werfen. In unterrichteten Kreisen gilt es als Thatsache, daß von Boulanger mehr als eine Million Franken für Verbreitung seiner Photographie, für Unterstützungen seiner Freunde in der Presse, für Aufführung von Straßenkundgebungen u. s. w. verausgabt worden sind. Als ebenso verbürgt gilt es, daß einzelne russische Blätter in der gleichen Weise für die Verherrlichung des Generals gewonnen waren. Präsident Grey soll im Besitz hinreichender Beweismittel sein, um Herrn Boulanger ernste Verlegenheiten zu bereiten, falls dessen politischer Ehrgeiz ihn reizen sollte, seine Rolle noch nicht als ausgespielt zu betrachten. Vielleicht ist das auch der Grund, welcher den Herrn General bewogen hat, vorläufig ganz vom Schauplatz seiner Thaten abzutreten.

Ein Hauptereigniß der Jubiläumsfestlichkeiten in England war das große Kinder-Vergnügen am Mittwoch in Hyde-Parl. Etwa 30,000 Kinder der Londoner Kommunalschulen marschirten Vormittags mit Musik in 2 Abtheilungen nach dem Hyde-Parl, wo verschiedene Belustigungen für dieselben veranstaltet wurden. Gegen 6 Uhr traf auch die

Königin ein. Nachdem die Kinder bei der Königin vorbeimarschirt waren und „Rule Britannia“ und sonstige patriotische Lieder gesungen hatten, begab sich die Königin unter enthusiastischen Zurufen der Menge nach der Paddington-Station und von dort in Begleitung der deutschen Kronprinzessin und anderer Prinzessinnen und Prinzen nach Windsor.

Es läßt sich denken, daß die Pracht der Toiletten, welche die Prinzessinnen und andere hohe Damen zur Jubiläumsfeier der Königin Victoria von England angelegt hatten, dem großartigen Pomp der Feierlichkeiten angepaßt war. Man sah die prächtigste der prächtvollsten Roben an der deutschen Kronprinzessin. Ueber ein olivgrünes Sammetkleid fiel ein Ueberwurf von Silber und Gold in orientalischer Stickerei. Prinzessin Christiana trug eine Toilette aus echten irischen Spitzen über einen Rock aus fleischfarbenem Atlas, Prinzessin Beatrice von Battenberg ein weißes Brocattkleid, dessen Stoff völlig von zarten Theerosen bedeckt war, in deren Kelchen Diamanten blühten. Prinzessin Louise Marchioness of Forne erschien in einem Gewande aus Silbergewebe, das von zarten Quirlenden reizender Nachtviole umrahmt war.

Die meisten deutschen Fürsten, welche der Jubiläumsfeier in London beiwohnten, traten am Sonntag die Rückreise nach dem Continent an.

In Irland ist die Feier des Jubiläums der Königin Victoria nicht ohne Ruhestörungen abgelaufen. In Cork machte der Pöbel den Versuch, die Fenster des glänzend illuminierten Gebäudes der konservativen Union einzumerfen. Die Polizei schritt mit ihren „Knüppeln“ ein und in der Handgemenge wurden über 100 Personen verletzt. Von den Municipalgebäuden wehten schwarze Fahnen und viele Nationalisten trugen Trauerflor am Arm. Gruppen von Loyalisten und Nationalisten zogen Abends durch die Straßen. Erstere sangen: „Gott schütze die Königin“, letztere: „Gott schütze Irland“. In anderen Städten im Süden Irlands veranstaltete die Feier ebenfalls antiloyale Kundgebungen, wie das Ausstechen schwarzer Fahnen u. s. w.

Petersburg wurde von einer furchtbaren Brandkatastrophe heimgesucht. Am 21. d. brach plötzlich um 12 Uhr Nachts in drei Häusern in der Chersonskaja-Gasse Feuer aus, welches sich auf die benachbarten Häuser ausdehnte. Einige Minuten später standen bereits sämtliche Häuser der Alexandrowskaja-Gasse und des Perelupnyi-Perelouk in Flammen. Drei Personen fanden in den Flammen ihren Tod. Das Feuer wurde erloschen, moßen gelegt.

Wenn man bisher geglaubt hat, daß Rußland mit der Ausweisung der Deutschen nicht Ernst mache, so hat man sich bitter getäuscht, was dies aus deutschen westpreussischen Zeitungen ersehen werden kann. Nach Aussage zahlreicher nach Westpreußen zurückgewiesener Personen, welche sich schon vor zwanzig Jahren in Wolhynien angekauft hatten, sind sämtliche in deutschen Händen befindliche Fabriken dort geschlossen worden. Die Fabrikarbeiter mußten die deutschen Lehrer, welche sie auschließliche besoldeten, entlassen. Den Ausgewiesenen wurde zu erkennen gegeben, daß sie, wenn sie nicht zur griechischen Kirche übertreten wollten, auch nicht in den russischen Unterthanenverband aufgenommen werden könnten, ohne Zugehörigkeit zu diesem aber nach dem neuen Gesetze Niemand in Rußland Grundstücke erwerben und besitzen dürfe. Da nun die Leute ihren Glauben und ihre Volksangehörigkeit nicht aufgeben wollten, sah sie sich zur Wiederauswanderung genöthigt. Der weite beschwerliche Weg — sie waren vier Wochen unterwegs — hatte ihre Baarschaft fast aufgezehrt und an der Grenze wollte die russische Zollbehörde, weil in Rußland ein Pferde-Ausfuhrverbot besteht, die Pferde nicht hinaus- und die deutsche Zollbehörde vor Erlegung von 20 R. Eingangsteuer für jedes Pferd sie nicht einlassen. Einer der Ausgewiesenen, dessen Geldmittlem verzebrt waren, mußte sein Fuhrwerk verkaufen, die andern wandten sich um Hilfe bittend an die nächsten preussischen Behörden. Dergleichen Angelegenheiten werden aber auf diplomatischem Wege betrieben, und wohl der Telegraph in Anspruch genommen war, dauerte es doch volle sieben Tage, während welcher sie für die ihnen aufgewandten Bewachungsmannschaften täglich 12 Rubel zahlen mußten! Zuletzt konnten sie die Pferde steuerfrei über die Grenze bringen. Noch aber warten 35 andere Familien auf den Ausgang der diplomatischen Verhandlungen, bis welche sie im freien lagern müssen. Von den Wiedereingewanderten hoffen verschiedene vom Staat oder von der Ansiedlungsbehörde Grundstücke oder Ackerflächen unter günstigen Bedingungen zum Kaufe oder zur Pachtung zu erhalten.

Auch der Kaiser von Brasilien, Pedro II., beabsichtigt in diesem Sommer Europa zu besuchen. Er wird Rio de Janeiro am 24. Juni verlassen und sich, in Europa angelangt, zunächst nach Vichy oder nach Karlsbad begeben.

Waterländisches.

Wilsdruff. Für nächsten Sonntag, den 3. Juli, steht unsern Stadt ein zahlreicher Besuch aus der Residenz bevor; es wird der „Allgemeine Handwerker Verein“, welcher wohl an 1000 Mitglieder zählt, einen Ausflug nach hier unternehmen. Der Verein dürfte gegen 10 Uhr Vormittags mittels Extrazugs auf hiesigem Bahnhofe eintreffen.

— Vom 1. Juli an befindet sich das hiesige Kaiserliche Postamt nicht mehr am Markt sondern Freiburgerstraße im Hause des Herrn Restaurateur Wahig, worauf wir hierdurch das mit der Post verkehrende Publikum aufmerksam machen, gleichzeitig aber auch darauf, daß von gedachten Tagen an dem hiesigen Bahnhofgebäude ein Briefkasten angebracht sein wird.

— (Eingekandt.) Heute Montag in der Mittagsstunde wurde in einem hiesigen Gras- und Obstgarten ein Junge beim Ausnehmen von Staaren betrogen, welcher zu diesem Zwecke mit einem größeren Leinwandfacke ausgerüstet war, woraus sich schließen läßt, daß er dieses Geschäft gewerbmäßig und jedenfalls im Einverständnis mit seinen Eltern betreibt. Im Interesse für die gesiederten Sänger werden alle Besitzer von Nistkästen diesen frechen Dieb hierdurch aufmerksam gemacht.

— In der Kunstgewerbehalle zu Dresden ist bis zu seinem Ablieferungstermin, den 28. d. M. ein Galasattel mit überaus reichem Zaum- und Hinterzeug ausgestellt. Derselbe ist im Auftrage des Herzogs von Mecklenburg gefertigt worden, um in der Kirche zu Dobbertin in Mecklenburg für die Wiederherstellung eines Reitermonumentes aus dem Anfange des 18. Jahrhunderts zu dienen, welches seines Sattels von den Schweden beraubt wurde. Baurath Mödel von hier, der Erbauer der Johanneskirche, lieferte den Entwurf. Die Ausfertigung hat der Sattlermeister Albert Döring übernommen, die reichen Goldstickereien auf dem fetten Sammet rühren von der Kunststickerin Hedwig Fitzau her. Die schöne Arbeit dürfte schon wegen der Seltenheit des Vorkommens interessiren. (Wir geben, obwohl mit heute der Termin zur Besichtigung gedachten Sattels abläuft, diese Notiz unsern geehrten Lesern doch noch, um dabei erwähnen zu können, daß bei der Anfertigung dieses Galasattels ein Wilsdruffer Geschäftsmann, Herr Sturzenbecher, betheilig ist, welcher so zu sagen als Meister in der Anfertigung von Sattelbäumen schon längst zum Ehre, wem Ehre gebührt. D. Red.)

— In einem Artikel, betitelt „Die Zukunft der Hausindustrie“

Grosser englisch-amerikanischer Circus Winder.

Nur 1 Tag, den 5. Juli, auf der Schießwiese zu Wilsdruff.

Das größte und älteste Etablissement in seinem Genre.
110 Pferde und Ponys, Elephanten, Kameele, Dromedare u.

Nur 2 Vorstellungen, um 4 und 8 Uhr.

Grosser Gala-Umzug um 3 Uhr.

In der Nachmittags-Vorstellung zahlen Kinder die Hälfte.
Es ladet freundlichst ein für die Direktion

Den 6. und 7. Juli in Meissen am Horn o. d. Elbe.

Julius Block.

Wirthschafts-Verkauf.

Meine in **Wergenthal** nahe am Bahnhof **Deutschenbora** gelegene Wirthschaft mit 9 Scheffel Areal soll **sofort** mit sämmtl. todtem u. lebendem Inventar auszugs- und herbergfrei **verkauft** werden.
Näheres beim Besitzer **Kob. Kunitzsch**.

Guts-Verkauf.

Ein Gut in der Nähe von Wilsdruff mit 43 Acker Areal, guten Gebäuden, vollem Inventar steht veränderungshalber preiswerth zu verkaufen. Auch eignet es sich sehr gut zur Dismembation.
Näheres im **Gute No. 41 in Blankenstein** bei Wilsdruff.

20 Meterhaußen Eichenhälholz,

sowie mehrere schöne **eichene Stöcke** (für Fleischer geeignet) stehen zum Verkaufe im **Hänfchel'schen Holze**.

Wohnungs-Veränderung.

Hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich von jetzt ab nicht mehr bei Herrn Dr. Fiedler, sondern **Dresdnerstraße 218** wohne.
Hochachtungsvoll

Theodor Lindner, Maler.

„Loose“

erster Klasse  der 112.
Landes-Lotterie,

Ziehung am 4. und 5. Juli,
empfehlen

F. A. Gast, Wilsdruff.

Cinquantin-Mais

(Hühner- und Taubenfutter)
empfehlen billigst

Wilsdruff. Feuckert & Kühn.

Schafwolle,

gewaschen und ungewaschen, kauft jedes Quantum zu aller Zeit

Friedrich May,

Freiberg i. S., Leipzigerstraße 4.



à Stück 50 Pf. in der
Löwenapothek
Wilsdruff.

Goldene Mammoth Futterrübe.

Eine neue englische Futterrübe mit goldgelbem Fleische, enorm schnell wachsend und dabei ertragreicher und haltbarer wie die engl. Riesenfütterrübe. Im Aussehen ist sie der gelben Kohlrübe ähnlich, außerordentlich groß und von unschätzbarem Nährwerthe. Ausfaat von Mitte Mai bis Mitte August, Ausfaatquantum 2 Kilo pr. Hectar. Sie ist in ca. 12 Wochen ausgewachsen und bedarf fast gar keiner Bearbeitung. Samen das 1/2 Kilo zu 2 M. 50 Pf. versendet nur **E. Berger**, internationales Saatgeschäft, Köpchenbroda-Dresden. Anbauanweisung wird beigelegt.

Töchterpensionat in Meissen,

Lutherplatz 318, II. Et.

Ein oder zwei junge Mädchen finden zur weiteren Ausbildung gute Pension, Unterricht in allen feinen weiblichen Arbeiten, im Köchen- und Hauswesen, in Sprachen und Musik nach Neigung und Begabung.

Gutskauf-Gesuch.

Suche für einen vermögenden Landwirth in der Umgegend von Wilsdruff ein Gut von circa 80 bis 150 Acker, wo 100 Acker circa 2000 St.-Einheiten haben.

Geehrteste Verkäufer wollen sich bis nächsten Freitag an Unterzeichneten wenden.
Beyer, goldner Löwe.

Ein schöner sprungfähiger Zuchthauer

ist zu verkaufen **Winkler, Bierenhain.**

Entlaufen ein schwarzer Zughund (Fischer-Race); gegen Belohnung bitte abzugeben beim Hausdiener im goldnen Löwen.

Eisenbahnfrachtbriefe

hält stets vorräthig **H. A. Berger's Buchdruckerei.**

Redaction, Druck und Verlag von H. A. Berger in Wilsdruff.

Bürgerliches Brauhaus Dresden-Blauen von C. Heim.

Unsere Haupt-Niederlage von Flaschenbieren für Wilsdruff und Umgegend bei Herrn **F. A. Herrmann, Bahnhofstraße** hält von heute an auch

ff. liches Böhmisches, goldgelb,
à 1/2-Liter-Originalflasche 9 Pf.,
unter der Marke „Doppel-Bier“ auf Lager.

ff. Culmbacher à 1/2-Liter-Originalflasche 14 Pf.
Lager-Bier, à 1/2-Liter-Originalflasche 11 Pf.
Einfach-Bier, kräftig und frisch, à 1/2-Liter-Originalflasche 6 Pf.
Bei Bestellung frei ins Haus.

Carl Heine, Wilsdruff,

geprüfter und verpflichteter Trichinenschauer, stellt bei gewissenhaftester Untersuchung **billigste Preise** und übernimmt Anträge für **Versicherung gegen Trichinengefahr** möglichst am Tage vor der Schlachtung.

In meinem Hause ist die Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst 2-3 Dachkammern, Keller, Mitbenutzung des Waschlöcchens, Gartengenuss, von jetzt an zu **vermieten** und zu Michaelis zu beziehen.
Moriz Hoyer, Maurermeister.

Lina Dietrich

Max Naundorf

Verlobte.

Schmiedewalde

Piskowitz

im Juni 1887.

Militär-Verein zu Wilsdruff

Den Mitgliedern zur vorläufigen Anzeige, daß **Sonntag, den 3. Juli, eine Partie nach Wesenstein** stattfinden wird. Weiteres in der nächsten Nummer dieses Blattes. Die Einladung erfolgt nur hierdurch und werden die Mitglieder zur Weiterverbreitung dieser Anzeige gebeten.
Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.

Mittwoch, den 29. Juni, **Versammlung im Vereinslokal** Vorbesprechung zum Empfange des 1000 Mitglieder zählenden Handwerkervereins zu Dresden, welcher für den 3. Juli eine große Partie nach Wilsdruff unternehmen will. Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.



Lindenschlösschen.

Freitag, den 1. Juli,

I. Abonnement-Concert,

gegeben vom Stadtmusikdirektor **J. Spühning** aus Wilsdruff.
Anfang 6 Uhr. Entree 40 Pf.

Nach dem Concert **Ball.**

E. Kuntzsch.

Zur Neudeckmühle.

Zur Einweihung des neuen Pavillon

Mittwoch, den 29. Juni,

Großes Extra-Concert,

gegeben von Herrn Stadtmusikdirektor **J. Spühning**.
Feingewähltes Programm.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.

Um zahlreichen Besich bitten **M. Poitz**,
J. Spühning, Stadtmusikdirektor.

Dank.

Für die herzliche Theilnahme am Begräbnistage unseres lieben **Curt**, welche sich namentlich durch reichen Blumenschmuck erkennen gab, sagen hierdurch nochmals herzlichsten Dank.
Kaufbach. Wilhelm Fischer u. Fran.